

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Platz gegenüber dem 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Vom 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 1/2 M. monatlich, 5 M. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Dringlicher bei 405 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter auf Verlangen. — Bezugs-Verhältnisse können außerdem entgegen, in Wiesbaden die Preisliste im Anhang 19, sowie die Anzeigenblätter in allen Teilen der Stadt; in Würzburg die dortigen Anzeigenblätter und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 30 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.50 M. für amtliche Anzeigen; 2.50 M. für amtliche Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigenannahme: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr Morgens; für die Rheingau-Region bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an sonntäglichen Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Montag, 5. November 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 564. • 65. Jahrgang.

Zunehmende Gefechtsfähigkeit am Tagliamento.

W. T. B. Wien, 4. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich vortelautet vom 4. November, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Gefechtsfähigkeit am Tagliamento nimmt zu. Die Kampflage gestaltet sich heute zu überblicken, was während der 12. Novemberschlacht bei der Gruppe des Generals der Infanterie Alfred von Krauß von den verbündeten Truppen und ihren Führern geleistet wurde. Die Eroberung des 2600 Meter aufragenden Canin und des 1668 Meter hohen Stol, das unansprechbare Vordringen in dem unwirtlichen Berg- und Gebirgsgebiet südlich des Fellaio, das weder Witterungs- noch italienische Herdstörungen zu verzögern vermochte, die Gewinne von Resutta, die Einnahme des strategischen Gemona-Ostio sichern jenen gebirgsgeordneten Truppen, darunter die Infanterie-Regimenter Nr. 14 und 59, die Tiroler Kaiserjäger, die steirischen Schützenregimenter 3 und 26 und die Kaiserjäger, ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des größten aller Kriege.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Italienischer Heeresbericht vom 3. November.

Während des letzten Tages verhärtete der Feind seinen Druck gegen den linken Flügel unserer Arme am Tagliamento. Einkrückerstöße auf dem rechten Flügel wurden von uns aufgehalten.

Venetien und Triaul.

Berlin, 3. Nov. Die verbündeten Truppen bringen unaufhaltsam in die Ebene Venetiens vor und haben auch schon von der italienischen Landschaft Triaul ein gutes Stück erobert. Damit sind, wie so oft schon in diesem Weltkriege, wirtschaftlich wichtige Gebiete in die Hand der Mittelmächte gefallen. Venetien ist ebenso wie Triaul ein landwirtschaftlich sehr fruchtbares Gebiet. Bei der Lebensmittellage, die augenblicklich in Italien herrscht, ist der Wegfall eines jeden Quantums landwirtschaftlicher Produkte doppelt schwer zu ertragen. Besonders peinlich für die italienische Innenpolitik ist die Tatsache, daß die Industriezentren der Lombardei teilweise mit den Agrarprodukten Venetiens und Triauls gespeist werden. Hinzu kommt, daß mit Udine ein außerordentlich wichtiger Verkehrs- und Handelsknoten verloren gegangen ist. Damit hat die Lebensmittellieferung Italiens eine neue erhebliche Erschwernung erfahren. Wir hören ferner von einem Vormarsch der Truppen an der Küste. An der Küste liegt die Hauptstadt Venetiens, Venedig. Diese Stadt, die nicht ungefährdet erscheint, ist besonders während dieses Krieges zu einer großen Industriestadt ausgebaut worden. Die Kriegsindustrie Venetiens, das vor dem Krieg in der Hauptstadt von Fremden- und Luxusindustrie lebte, ist heute recht bedeutend. Jedemfalls dringt der Vormarsch der Verbündeten in Muskel- und Rechenfeldern des wirtschaftlichen Italiens ein. Dieses Rechenfeld verdrängt sich nach der Erkenntnis zum Kernzentrum des modernen Italiens, denn dort liegt die Hauptindustrie, die Basis seines vor dem Krieg lebenden wieder im Aufschwung begriffenen Wohlstandes, den die italienische Regierung freventlich aufs Spiel gesetzt hat.

„Der bestemmende Augenblick des Krieges!“

W. T. B. Bern, 3. Nov. Die mit drei Tagen Verspätung eingetroffenen französischen Zeitungen sind in der Hauptsache immer noch nicht mit Berichten über die Ereignisse in Italien angefüllt. Die Presse läßt an, daß einer der besten Führer der französischen Armeen am 1. November in Norditalien eintreffen werde, und daß die besten französischen und englischen Truppen sich den Mittelmächten gegenüberstellen werden. Die militärische Lage wird von der Presse als sehr ernst betrachtet. Eine den Fall von Udine zu kennen, sind sie der Meinung, daß dieser unvermeidlich erscheine, und daß die Tagliamento-Linie wohl die erste Widerstandslinie der Italiener sein werde. Allerdings sei die Tagliamento-Linie kein großes Hindernis für die Mittelmächte, wie die Schlacht von 1797 bewiesen habe. Inwiefern werde der zweite Teil der unangenehmen Schlacht sich am Tagliamento abspielen, wo die italienischen Reserven die weichen Armeen aufnehmen und versuchen werden, den Feind aufzuhalten. Es sei dies der bestemmende Augenblick des Krieges. Aber man müsse hoffen, daß der Triumph des Feindes von kurzer Dauer sein werde. Die Presse vom 31. Oktober gibt zu, daß die Italiener auf dem Rückzug viele Geschosse und Kriegsmaterial in den Händen der Kaiserlichen ließen. In der „Tribuna“ vom 30. Oktober erklärt General Caci, die Schlacht auf der italienischen Front könne für die ganze Endzeit entscheidend werden.

Ganz nach dem Muster des Rückzugs der Russen.

Br. Haag, 4. Nov. (Eg. Drahtber. ab.) Der „Duitsche Courant“ meldet aus Buzak: Die Italiener haben auf dem

Rückzug 80000 Sack Mehl und 200000 Kilogramm sonstige Lebensmittel vernichtet. Einzelne Mengen, die nicht so schnell vernichtet werden konnten, sind dem Feind in die Hände gefallen. Man befürchtet deshalb, daß bei der Ankunft neuer Fußtruppen die Truppen in eine kritische Lage geraten könnten.

Rur Nennung der bedrohten italienischen Gebiete.

Dr. Genf, 4. Nov. (Eg. Drahtber. ab.) „Matin“ meldet aus dem italienischen Hauptquartier: Aus militärischen Gründen ist befohlen worden, daß die von Truppen geräumten Gebiete auch von der gesamten Zivilbevölkerung verlassen werden müssen. Die Flüchtlinge werden mit militärischer Unterstützung nach dem Innern Italiens gebracht.

Was geht vor?

W. T. B. Paris, 4. Nov. (Agence Havas.) Der französische Ministerpräsident Painlevé und Lloyd George sind heute früh nach Italien abgereist.

Aus dem französischen Ministerrat.

W. T. B. Paris, 4. Nov. (Agence Havas.) Ministerpräsident Painlevé setzte Samstag den Ministerrat von der Besprechung in Kenntnis, die freies in London stattgefunden habe. Sodann prüfte der Ministerrat die militärische Lage. Dem Ministerrat war eine Sitzung des Kriegsausschusses vorausgegangen.

Ein Sohn Orlando's vermißt.

Dr. Genf, 4. Nov. (Eg. Drahtber. ab.) „Matin“ meldet aus dem italienischen Hauptquartier: Einer der Söhne Orlando's, die an der Front sterben, wird seit dem Kampf auf dem Platou vom Heiligen-Geist vermißt.

Die italienische Berichterstattung Reuters.

W. T. B. Berlin, 3. Nov. Reuters meldet aus Italien: „Die Österreicher und Deutschen konnten ihre Unternehmungen nicht erfolgreich gestalten. Die dritte italienische Armee konnte sich in Ordnung zurückziehen. Beide Armeen blieben intakt und sind im Begriff, die Gegenoffensive vorzubereiten.“

Demgegenüber sei auf den deutschen Heeresbericht vom 3. November hingewiesen, wonach bis heute über 200000 Gefangene und mehr als 1800 Geschütze gezählt sind und die Beute an Maschinengewehren, Mörsern, Kraftwagen, Wagnern und sonstigem Heeresgerät noch nicht annähernd festgestellt ist. Die Tatsache bleibt bestehen, daß nur 17000 Mann der zweiten und dritten italienischen Armeen dem Tagliamento übergeben konnten. Aus dieser Gegenüberstellung kann die Welt ein für allemal ersehen, was von der italienischen Berichterstattung Reuters zu halten ist. Die 100 Meter vortommende Tagliamento-Linie in Flandern als größter Sieg seit der Marneffoché feiert, dagegen unsere Gefangen in Italien, der kein Vergleich in der Geschichte hat, als vollständig unbedeutend herausstellen verdirbt. Es muß schmerzhaft um die Endzeit stehen, wenn England nicht wagt, diese Niederlage zuzugeben.

Eine englische Stimme gegen die sinnlose Verlängerung des Krieges.

U. Rotterdam, 4. Nov. (Eg. Drahtber. ab.) „Manchester Guardian“ schreibt in einem Artikel: Weil wir mit einer Verstärkung Österreichs drohen, hielt sich die Deutschemonarchie nur um so fester an Deutschland. Wir müssen darauf drängen, daß unsere Kriegsziele klar umschrieben werden, wenn wir nicht den Krieg bis 1919 oder 1920 verlängern zu sehen wünschen. Wir müssen nachdrücklich betonen, daß wir nur auf den wesentlichen Punkten bestehen und kein unerschütterliches Ziel verfolgen, das den Ersturpunkt hinauszieht. Die Hauptsache ist, auf einen Föderbund hinzuarbeiten, der unmöglich wird, wenn der Krieg mit erzwungenen Einberufungen endet. Territoriale Veränderungen müssen von den versammelten Führern gutgeheißen werden. Die Lloyd George sagte, hätten wir die von uns besetzten Gebiete zur Verfügung der Friedenskonferenz. Wir haben bei dieser Versicherung, dann wird Deutschland zu gleichem genötigt sein, und wenn es sich darin findet, wird die Tür zu Friedensverhandlungen geöffnet sein. Man nehme doch nicht doreilig an, Deutschland werde sich weigern, diesen Weg zu betreten, und folglich liegt ein wirklich ehrenvoller Friede gar nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, und dies, ohne daß zwei neue Jahre des Blutvergießens vorgehen müssen.

Eine österreichisch-ungarische Ministerkonferenz.

W. T. B. Wien, 3. Nov. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Grafen Czernin fand heute eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an der beide Ministerpräsidenten Dr. Wessely und Dr. Ritter von Ender, der gemeinsame Finanzminister Baron Purjan, der Kriegsminister v. Stöckl-Steiner, der österreichische Finanzminister Wimmer und in Vertretung des Marinekommandanten Konteradmiral Rodler teilnahmen und zu welcher der Sektionschef im k. u. k. k. Amt Graf Graf sowie die Kaiserlichen der beteiligten Zentralstellen zugezogen wurden. Ein Beratungskomitee bildete die den nächsten Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen.

Der Tagesbericht vom 4. November.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 4. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern spielten sich bei örtlicher Feuerleistung längs der Vier und nordöstlich von Ypern kleinere Infanteriekämpfe bei Passchendaele ab. Wir verbesserten durch Vorstoß unsere Linien und wiesen an mehreren Stellen englische Trüpangriffe zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Duse-Aisne-Kanal und längs des Nilette-Grundes lebhafteste Artillerietätigkeit und erfolgreiche Gefechte unserer Vortruppen mit französischen Aufklärungsabteilungen.

Auf dem Oiseufer der Maas verstärkte sich der tagsüber lebhafteste Feuerkampf am Abend zwischen Samogneux und Bezonvaux. Unsere zusammengefaßte Abwehrwirkung hielt am Chanme-Walde sich vorbereitende Angriffe der Franzosen nieder.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. In der Straße Rigawenden wurden russische Streifabteilungen bei Seegewald versprengt.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen starke Artilleriekampf zwischen Warbar und Doiran-See dauerte gestern an. Bisher sind nur englische Teilvorköße erfolgt, die von den bulgarischen Sicherungen abgeschlagen wurden.

Längs des Tagliamento Artillerietätigkeit wechselt der Stärke.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 4. November.

W. T. B. Berlin, 4. Nov., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Bis jetzt liegen Meldungen über größere Kämpfe von keiner Front vor.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neue Verbindungen

17000 Tonnentonnentonnen

vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich fünf Dampfer, die sämtlich Kohlen geladen hatten. Zwei dieser Dampfer waren bewaffnet und englischer Nationalität.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das Seegefecht im Kattegatt.

W. T. B. Kopenhagen, 4. Nov. (Drahtbericht.) Gestern sind in Kollenberg 12 Mann eines deutschen Fischdampfers eingetroffen, der während des Kampfes im Kattegatt gesunken ist. Es wird angenommen, daß 4 englische Kreuzer und vier Torpedobootsjäger an dem Kampf beteiligt waren. Mehrere schwedische Fischer waren zugegen; während eines Teiles des Kampfes mußten sie sich jedoch infolge des Kugelregens schnell entfernen.

Amtliche englische Berichte.

W. T. B. London, 4. Nov. (Drahtbericht. Reuters.) Die Admiralität gibt bekannt: Unser im Kattegatt operierendes Seestreitkräfte wurden aneinander in einen Kampf mit feindlichen Streitkräften, wahrscheinlich Patrouillenfahrzeugen, verwickelt. Aus nachliegenden Gründen wurden drastische telegraphische Berichte der in den feindlichen Gewässern operierenden Schiffe nicht gestattet. Alle amtlichen Informationen, über die die Admiralität verfügt sind, daß einige unserer Schiffe attackiert wurden, um Gefangene einzubringen, und daß sie ihrer Basis sich nähern.

W. T. B. London, 4. Nov. (Drahtbericht. Amtlicher britischer Bericht.) Von unseren im Kattegatt operierenden Schiffen sind weitere Nachrichten eingetroffen: Wir zerstörten einen mit Sechszoll-Kanonen bewaffneten deutschen Hilfskreuzer und ein bewaffnetes Patrouillenfahrzeug. 64 Seeleute wurden von den unsrigen errettet und gefangen genommen. Englische Verluste werden nicht gemeldet.

Ein kleiner deutscher Hilfskreuzer erlegen.

W. T. B. Berlin, 4. Nov. (Amtlich.) Ein kleiner deutscher Hilfskreuzer, Kommandant Kapitänleutnant der Reserve Lauterbach, ist am 2. November im Kattegatt nach tapferer Gegenwehr von einer Übermacht von sechs feindlichen Kreuzern und neun großen Torpedobootszerstörern versenkt worden. Der englische Bericht meldet die Versenkung von zehn Patrouillenfahrzeugen. Dies entspricht nicht den Tatsachen; deutsche Seefahrzeuge werden außer dem genannten Hilfskreuzer nicht vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

